

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 3

Artikel: Vom Briefeschreiben
Autor: Häberli, Doris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

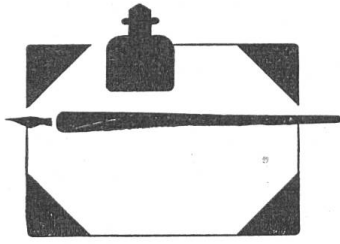
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vom Briefeschreiben

Von Doris Häberli

ALS ich letzthin zur Geburt unseres Söhnleins an die hundert Glückwunschbriefe, Karten und Kärtlein erhielt, war ich entzückt über die vielen reizenden Geschenke, die ich entgegennehmen durfte, und zugleich erstaunt, wie wenig nette Worte dazu geschrieben waren. Die Geschenke waren meistens unter Aufwand von viel Arbeit und Liebe verfertigt worden, oder sie wurden, ohne das Portemonnaie zu schonen, ausgelesen.

Sicher freuten sich die meisten Verwandten, Freunde und Bekannten über mein Glück, aber wie wenig kam dies in ihren Briefen zum Ausdruck. Gerade weil heute die meisten Leute so perfekt, korrekt und fehlerfrei schreiben können, fehlt ihren Briefen vielfach die Wärme und vor allem die Originalität. Warum «entbieten sie einem Wünsche», statt daß sie sich von ganzem Herzen mit einem freuen; warum wünschen sie «Mutter und Kind gute Erholung», statt daß sie schreiben: «hoffentlich hast Du die Strapazen gut überstanden und kannst Dich jetzt so recht über Dein Kindlein freuen.» All die stereotypen Geburtskärtlinsätze wirken so lieb- und farblos. Es tönt so sehr nach Geschäftsempfehlung, wo doch Wärme und Fröhlichkeit viel mehr am Platze wären. Da wird während Stunden für ein komendes Kindlein gestrickt, sicher weilen dabei die Gedanken oft bei der Mutter, Wünsche werden in das Muster hineingestrickt, und dann begleitet das liebe Geschenk vielleicht bloß ein Visitenkärtli mit den obligaten Glückwünschen für Mutter und Kind.

Das gleiche gilt natürlich nicht nur für Glückwunschbriefe, sondern für jeden Brief,

den man überhaupt schreibt. Ich möchte hier ein paar Punkte, wie man es machen oder nicht machen sollte, notieren!

1. Wenn irgend möglich sollte man wirklich nur schreiben, wenn man dazu aufgelegt ist. Hat man nicht viel Zeit, so schreibt man ruhig einen kurzen Brief, auf die Länge kommt es bestimmt nicht an. Versetzen Sie sich aber ein wenig in den Empfänger des Briefes, stellen Sie sich vor, er sitze bei Ihnen beim Kaffee, und Sie haben nun einen gemütlichen Schwatz miteinander. Von selbst werden die abgedroschenen Phrasen verschwinden, denn Sie reden doch auch nicht so geschraubt miteinander.

2. Schreiben Sie nie über Dinge, die Sie im Grunde nicht sehr interessieren; man merkt es doch, wenn Sie sich auch noch so Mühe geben. Ein begeisterter Bericht über Ihren selbst gepflegten Garten und die vielen reizenden Blumen oder über den enorm günstigen Einkauf in einem Warenhaus-Ausverkauf wirkt so viel echter und origineller, als lange Reden über ein berühmtes Buch, wo man merkt, daß Sie dessen Lektüre im Grunde genommen kalt gelassen hat. Wenn man ganz ehrlich schreibt, so braucht man eigentlich diese Ausführungen übers Briefschreiben gar nicht erst fertig zu lesen. Schreiben Sie genau, wie Sie empfinden, und Ihre Briefe werden immer originell sein. Wie «mans» macht und was «man» tut, kann man schließlich überall zur Genüge lesen.

3. Wenn man allzu sehr auf den Stil, auf die Grammatik und die Interpunktion achtet, kurz, wenn man dem andern zeigen will, wie sehr man das Wortjonglieren beherrscht, so wird ein Brief meistens öde, denn dann werden wir zu sehr vom Satzgefüge in Anspruch genommen, statt daß wir uns dem Inhalt widmen können. Es ist doch so gleich, ob sich hin und wieder ein Fehler in einen Freundesbrief einschleicht, die Hauptsache ist, daß wir dem Freunde eine Freude damit bereiten, daß er merkt, daß wir öfters an ihn denken und jetzt gerne ein wenig mit ihm sprechen möchten.

4. Jetzt komme ich an ein Kapitel, das viel diskutiert wird, nämlich ans Schreiben privater Korrespondenzen mit der Schreibmaschine. Man spricht einem schreibmaschinen-geschriebenen Brief von allem Anfang an jede Persönlichkeit und Wärme ab. Ich möchte daran sehr zweifeln. Wie viele handgeschriebene Briefe bekommt man, die man mit viel Mühe, Wort für Wort, entziffern muß. Haben Sie

Nach 7 Vitamol-Tagen



... erstrahlt Ihre Haut — auch aus der Nähe betrachtet — in nie gekannter jugendlicher Schönheit: geschmeidig, frisch und faltenlos. Dieses Wunder ist möglich, weil jedes Vitamol-Präparat neben aktivierenden Aufbaustoffen und Vitamin noch eine entscheidende, zusätzliche Ingredienz enthält: Unser fachliches Wissen! Der Stab wissenschaftlich gebildeter Fachleute, der hinter jedem Vitamol-Präparat steht und seine Wirksamkeit gewährleistet, kennt die Lebensgeheimnisse der menschlichen Haut und weiss um die richtige Wahl und Dosierung kosmetischer Wirkstoffe. Vitamol bringt Resultate, die noch vor kurzer Zeit unerreichbar schienen.

Vitamol

Nährcreme zur Belebung der Haut über Nacht, Tagescreme als ideale Puderunterlage, Tube Fr. 3.90 + Lux.

Hamol AG, Zürich

nicht schon daran gedacht, einem solchen Briefschreiber zu Weihnachten eine Schreibmaschine zu schenken? Wären Sie nicht von Herzen froh, Sie müßten diese Briefe nicht erst mühsam buchstabieren, sondern könnten sie in einem Fluß lesen?

Ich selber schreibe viele Briefe, aber alle auf der Maschine, denn wenn ich es von Hand probiere, sieht es so häßlich aus, daß ich das Schreiben bald aufgeben würde. Also, haben Sie eine schöne Handschrift, die zudem noch leserlich ist, dann müssen Sie sie unbedingt pflegen und Ihre Bekannten mit handgeschriebenen Briefen beglücken. Ist Ihre Schrift aber unschön und unleserlich, so kaufen oder mieten Sie sofort eine Maschine. Das Schreiben wird Ihnen nachher bestimmt viel mehr Freude bereiten. Es geht zudem noch schneller, darum schreibt man meistens auch ausführlicher.

5. Ein wichtiger Punkt für eine freundschaftliche Korrespondenz ist, den Brief, der zu beantworten ist, immer vor sich zu haben und ihn auch wirklich zu beantworten. Der Briefwechsel soll ja als Gespräch miteinander dienen, also muß man auf die Gedanken des andern eingehen und nicht nur von sich schreiben. Schreibt man jemandem eine lustige Episode, so möchte man doch nachher auch wissen, ob er sie als lustig empfunden hat, und was er dazu meint.

6. Hier möchte ich wieder einmal für das Briefschreiben selber eine Lanze brechen. Lassen Sie doch die Kärtlein beiseite! Erachten Sie es als Zeitverschwendung, irgend jemandem einen Brief zu schreiben, so lassen Sie auch die Karten beiseite, es sei denn Sie haben ein Geschäft und müssen sich wieder einmal in liebsame Erinnerung rufen. Man sollte einfach wieder eine größere Kluft zwischen Geschäftskorrespondenz und freundschaftlichem Briefwechsel machen. In dieses Kapitel gehören natürlich auch die unmöglichen Neujahrskärtchen, die man im Dutzend erledigt.

Abschließend möchte ich allen zurufen: «Schreiben Sie herzlich, offen und ehrlich, so wie Sie empfinden. Empfinden Sie aber nichts, so lassen Sie lieber einen Brief ungeschrieben, und schreiben Sie einen andern, dort wo Sie Ihren Gefühlen freien Lauf lassen können. Schließlich buhlt man mit jedem Brief ein wenig um die Liebe oder die Sympathie des Briefempfängers, und das will mit Wärme und Herzlichkeit getan sein.

Es gehört jetzt
zum guten Ton

bei allen festlichen Anlässen
auch Traubensaft zu servieren.
Nurreiner Traubensaft ist
das gediegenste alkoholfreie
Getränk und durch sein
harmonisches Bouquet und
das reine, fruchtige Aroma
jederzeit ein herrlicher Genuss.



Traubensaft

das Getränk mit dem grossen Plus



Traubensaft ist richtig
«aufgespeicherte Sonnen-
kraft», halten Sie während
der sonnenarmen
Winterzeit stets einen
genügenden Vorrat im
Hause, zum Wohle Ihrer
Gesundheit – und zur
Freude Ihrer Gäste.

SPZ/Hans Gfeller BSR.

Schulthess 4+6

Die vollkommenen
Waschautomaten
für jeden Haushalt

Schweizer Qualität



**Die beste Referenz:
gegen 15000 Schulthess-
Automaten im Betrieb
... und nur
zufriedene Kunden!**

Die grosse Nachfrage nach den beiden Waschautomaten Schulthess 4 + 6 mit Trommelinhalt 4 resp. 6 kg ist ein Beweis für ihre Qualität und Leistung.

Qualität und Leistung dieser Automaten aber stützen sich auf Erfahrung. Als erste schweizerische Spezialfabrik der Wäschereimaschinenbranche begann die Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG. bereits vor 7 Jahren mit dem Bau von Waschautomaten. Sie besitzt somit auf diesem Gebiet die grössten Erfahrungen.

MASCHINENFABRIK AD. SCHULTHESS & CO. AG. ZÜRICH

Büros und Demonstrationslokale:

Zürich	Stockerstrasse 57	Tel. 051/27 44 50
Bern	Aarberggasse 29	Tel. 031/ 3 03 21
Lausanne	16, Av. du Simplon	Tel. 021/26 56 85

Verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung. Wir sind in der Lage jederzeit und überall in der Schweiz Ihnen diese Automaten vorzuführen.